

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe.

Abend-Ausgabe erscheint von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Verlagsdruckerei: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich, durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bruttozins, M. 4.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, aus-
schließlich Postgebühren. — Bezugs-Bestellungen nehmen an: in Wiesbaden die Zweigstelle
Langgasse 19, sowie die Postbestellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld: die dortigen An-
gebote stellen und in den benachbarten Orten und im Umland die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 W. für deutsche Anzeigen; 35 W. für auswärtige Anzeigen, 1.25 M. für
für deutsche Anzeigen; 2.50 M. für auswärtige Anzeigen, 20% Feuerungs-Zuschlag. — Bei wieder-
holter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachsch. — Anzeigen-Ausschlag: Mit
beide Ausgaben: bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen ist vorzuziehender
Zug und Plagen wird keine Gewähr übernommen.

Verleger: Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lüchow 6202 und 6203.

Samstag, 8. Februar 1919.

Abend-Ausgabe.

Nr. 57. • 67. Jahrgang.

Die Nationalversammlung.

Die erste Sitzung.

W. T. B. Weimar, 6. Febr. Der Sitzungssaal der National-
versammlung ist schon lange vor Eröffnung der Sitzung voll besetzt.
Sämtliche Zuhörerplätze sind überfüllt. An dem Tisch für
die Vizepräsidenten, die Staatssekretäre und für die Ver-
treter der einzelstaatlichen Regierungen haben Ebert, Scheide-
mann, Landsberg, Wiesel, Erzberger, Hirsch, Südekum u. a.
Platz genommen.

Die Eröffnungssprache Eberts.

Um 3.15 Uhr eröffnet der Volksbeauftragte Ebert die
Versammlung mit einer Ansprache, in der er u. a. ausführte:
Die Reichsregierung begrüßt durch mich die versammelte
Nationalversammlung der deutschen Nation. Besonders be-
trachte ich die Frauen, die zum erstenmal gleichberechtigt
im Reichsparlament erscheinen. Die jetzige Regierung
verdankt ihre Mandate der Revolution und wird sie in
die Hand der deutschen Nationalversammlung
zurückgeben. (Beifall.) Mit der Revolution erhob sich das
deutsche Volk gegen eine veraltete, zusammenbrechende Ge-
waltsherrschaft. (Stimmen rechts.) Nur auf dem Wege der parla-
mentarischen Verfassung lassen sich die unaufhebbarsten Ver-
änderungen auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet vorwärts
bringen, ohne das Reich und seine Wirtschaftslage zu Grunde
zu richten. Deshalb begrüßt die Regierung in dieser National-
versammlung den höchsten und einzigen Souverän
in Deutschland. Mit den alten Königen und Fürsten von
Gottes Gnade ist es für immer vorbei. (Lebhafter Beifall
links; Stimmen rechts; Zurufe rechts: Umarmen!) Wir ver-
weihen niemandem eine feierliche Erinnerungsfest, aber
so gewiß diese Nationalversammlung eine große republikanische
Weisheit hat, so gewiß sind die alten staatsrechtlichen Abhängig-
keiten für immer beseitigt. Das deutsche Volk ist frei und
regiert in aller Zukunft sich selbst. (Zuruf bei den Unabh.:
Mit Wust!) Diese Freiheit ist der einzige Trost, der dem
deutschen Volk verbleibt, in der einzigen Zeit, auf dem es sich
aus dem Ruin des Reiches und der Niederlage wieder
erheben kann. Wir haben den Krieg verloren. Diese
Tatsache ist keine Folge der Revolution. (Zuruf rechts: Chlo!
Nur links: Nein, niemals!) Keine Herren und Damen, es
war die lastende Regierung des Prinzen Max von Baden,
die den Waffenstillstand einleitete. (Zuruf: Ludendorff hat
es gemacht!) Nach dem Zusammenbruch unserer Verbündeten
und angesichts der militärischen und der wirtschaftlichen Lage
konnte sie nicht anders handeln. (Sehr wohl!) Die Revo-
lution lehnt die Verantwortung ab für das Elend, in das die
verfehlte Politik der alten Gewalt und der Abhängigkeit der Mi-
litärs das deutsche Volk geführt hat. (Sehr wohl!) Leb-
hafter Beifall bei den Sozialdemokraten. (Widerstand rechts.)
Sie ist auch nicht verantwortlich für unsere schwere Lebens-
mittelnot. (Sehr wohl!) Widerstand und Zuruf: Soldaten-
räte!) Das furchtbare Elend des Krieges für ganz Europa
kann nur wieder überwunden werden durch Aufrichtungs-
Arbeiten der Völker. (Beifall und Zustimmung.) Angesichts des
Waffenstillstandes der Völker erscheint die Schuldfrage beinahe
flüchtig. Gleichwohl ist das deutsche Volk entschlossen, selbst
alle zur Verantwortung zu ziehen, denen ein ab-
sichtliches Verschulden oder eine absichtliche Nichterfüllung
nachgewiesen werden kann. Den „Majestätsmord“ gibt
es nicht mehr; er ist für immer erledigt. Die Tatsache dieser
Nationalversammlung selbst ist es. Der Militarismus
ist in Trümmern zerfallen und wird nicht mehr entstehen.
(Zuruf bei den Unabh.: Sie richten ihn wieder auf!) Ebert
erwidert dann die „Waffenstillstandsbekanntmachung“. Wir werden
uns noch einmal an alle Völker der Welt mit dem kühnen
Anruf des deutschen Volkes gewandt, die Freiheit wiederherzu-
stellen. Wir können nicht darauf verzichten, die ganze deutsche
Nation im Rahmen eines Reiches zu einen. Ich bin sicher,
im Sinne der gesamten Nationalversammlung zu sprechen,
wenn ich die Bundescharte der deutschen Völkervereinigung
Nationalversammlung für den Aufbau von Deutschland auf-
reichte und voll Freude begrüße und sie mit bewussten Wunden
überdecke. Unsere Stämme- und Schicksalsgeister
dürfen versichert sein, daß wir sie im neuen Reiche der deut-
schen Nation mit offenen Armen und Herzen willkommen
heßen. Deutschland darf nicht wieder dem alten Elend der
Reichsteilung und Verarmung ausweichen. Nur eine große
einheitliche Entwicklungsmöglichkeit unserer Wirtschaftslage,
ein politisch aktionsfähiges, selbstständiges deutsches Reich
kann die Zukunft unseres Volkes sichern. Die preu-
sische Regierung hat eine sehr gute Wahlentscheidung getroffen.
Wir haben, erfüllt und gefördert vom Zentralrat der deutschen
Arbeiter- und Soldatenräte, unsere Kräfte eingesetzt, um die
Gefahr und das Elend der Revolution zu beseitigen. Wir
haben alles getan, um das Wirtschaftliche wieder in Gang
zu bringen. Wenn der Erfolg unserer Arbeit nicht unseren
Wünschen entspricht, so müssen die Gründe bereits ermittelt
werden. Wir richten deshalb an die Unterzeichner des Bündnis-
von Appell die Forderung, daß die Revolution mit allen
Kräften zu fördern. Auf der anderen Seite rufen wir die
Arbeiter auf, alle Kräfte anzuwenden zur
Arbeit, die allein uns retten kann. Wir müssen arbeiten
und Werte schaffen, auch wenn wir zusehen, wie der Sozialismus
in noch unserer Auffassung unendlich, wenn die Produktion
eine genügend hohe Stufe der Arbeitsleistung erreicht.

muß, von der Weltmacht zur geistigen Größe. So wollen wir
an die Arbeit gehen, unser großes Ziel fest vor Augen, das
Reich des deutschen Volkes zu wahren. In Deutschland eine
starke Demokratie verankern und sie mit wachem sozialem
Geist in sozialistischer Art zu erfüllen. So wollen wir wahr-
machen, was Rechte der deutschen Nation als ihre Bestimmung
gegeben hat. Wir wollen errichten ein Reich des Rechtes und
der Wahrheit, gegründet auf Gleichheit aller Völker, was
Rechtsanerkennung trägt. (Lebhafter Beifall und Hindereis.)

Hierauf bezieht der Reichspräsident Abg. Pfannkuch
den Präsidentenstuhl und richtet als Alterspräsident
an die Versammlung eine Ansprache, in der er u. a. sagte:
Jetzt ist das deutsche Volk sein eigener Herr, seine eigene
oberste Gewalt geworden. Es muß die große Prüfung be-
stehen, ob es will, in Freiheit zu leben, oder ob es wiederum
unter die brutale Gewaltsherrschaft einer Minderheit sich
beugen muß. Diese Nationalversammlung ist der Ausdruck
des Willens der deutschen Nation. Sie allein hat von heute
an in Deutschland zu entscheiden. Wer ihr die unbefristete
Gewalt zu schmälern sucht, der frevelt an des deutschen Volkes
Majestät und Freiheit.

Weimar, 6. Febr. Alterspräsident Pfannkuch fuhr
fort: Die ganze deutsche Nation innerhalb und außerhalb der
alten Reichsgrenze blickt erwartungsvoll auf diese Versamm-
lung. Seien wir würdig unserer unehrenhaften Aufgaben und
tun wir alle unsere Pflicht mit der Liebe zum deutschen Volk
und zur deutschen Freiheit, die unser aller Herzen und Köpfe
erfüllt. Deutschland soll wieder groß werden in der Welt, nicht
durch Gewalttaten und Kriege, sondern durch die Befreiende
Gewalt des Friedens. Lassen Sie sich in Ihren Beratungen
und Beschlußfassungen stets leiten von dem Grundsatz: Alles
für das Volk und alles durch das Volk. Das ist der Segens-
wunsch, mit dem ich die Tagung der Nationalversammlung er-
öffne. — Sodann wurde die Geschäftsordnung des
Reichstages als provisorisch auf Vorschlag des Präsidenten an-
genommen. Der vorgenommene Namensaufruf ergab
die Anwesenheit von 37 Abgeordneten.

Alterspräsident Pfannkuch beauftragt die nächste
Sitzung auf Freitag 8 Uhr an mit der Tagesordnung: Wahl
des Präsidenten, der Vizepräsidenten und der Schriftführer.

Bereitschaft des Zentrums zum Eintritt in die Regierung.

Weimar, 7. Febr. Wie hier bekannt wird, hat die Zen-
trumskommision beschlossen, in die Regierung einzutreten. Dieser
Entschluß wurde den anderen Fraktionen mitgeteilt.

Die sozialistischen Einigungsverhandlungen gescheitert.

Weimar, 7. Febr. Die Einigungsverhandlungen zwischen
den Reichssozialisten und den Unabhängigen sind als ge-
scheitert zu betrachten. Die mehrheitsozialistische Fraktion
hat an die Unabhängigen eine Anfrage gerichtet, ob sie unter
Ablehnung ihrer Druckpraktik nach den Grund-
sätzen der parlamentarischen Demokratie be-
reit sei, an der Regierung mitzuwirken. Dieses wurde durch
ein Schreiben abgelehnt, in dem es heißt, daß die unab-
hängige Fraktion ihren Eintritt in die Regierung
so lange ablehne, bis die Regierung ein Bekenntnis ab-
gibt, daß sie die demokratischen und sozialistischen Erungen-
schaften der Revolution gegen die Bourgeoisie und gegen die
Militärarokratie sicherzustellen bereit ist.

Der Arbeitsplan.

Weimar, 6. Febr. Es wird heute eine Besprechung des
Seniorenkonvents mit der Reichsleitung im Schloß
stattfinden, bei der der Arbeitsplan für die nächsten Tage ver-
einbart werden soll.

Verlegung nach Berlin?

Berlin, 6. Febr. In Berliner Regierungskreisen, die in
fortwährender Verbindung mit Weimar stehen, hält man es
nicht für ausgeschlossen, daß angesichts der unzureichenden
technischen Einrichtungen in Weimar die Nationalversamm-
lung schon in allerhöchster Zeit beschließen wird, ihren Sitz
nach Berlin zu verlegen. An verschiedenen Parteien wird
diese Angelegenheit bereits eifrig besprochen.

Die Fraktionsvorsitzenden.

Weimar, 7. Febr. Die Deutsche Volkspartei hat den früheren
Landtags-Mitglied Eisinger, die Deutsche Nationalpartei den Grafen
Foschewitz und die Demokraten Pader zum ein-
seitigen Vorsitzenden gewählt. Das Zentrum wählte Gröber zum
ersten und Trimbert zum zweiten Vorsitzenden.

Die Entschädigung der Abgeordneten.

Weimar, 6. Febr. Die Nationalversammlung wird für ihre
Mitglieder eine Pauschale von 3000 M. ansetzen. Man
meint, daß damit die Ausgaben für die zwei Monate der Tagung
gedeckt sein werden.

Ein 25-Milliarden-Kredit.

Berlin, 7. Febr. Eine Kreditvorlage in Höhe von
25 Milliarden Mark ist geplant. Diese gewaltige Summe ist
mit der Tatsache begründet worden, daß die Ausgaben des
Reichshaushalts sich noch um ein Fünftel über den Kriegs-
stand erhöht haben. In dem seit dem 9. November ab-
gelaufenen Vierteljahr belaufen sie sich auf 12 Milliarden Mark.

Ruhe in Berlin und Weimar!

Berlin, 7. Febr. Der Tag des Amtsantritts der
Nationalversammlung ist in Berlin vollständig ruhig verlaufen.
Weimar, 7. Febr. Bei der ersten Sitzung der National-
versammlung wurde auch nicht der leiseste Versuch einer
Störung gemacht.

Die Spartakusgefahr.

Die Kampfkraft in Bremen.

Bremen, 6. Febr. Die Männer der Stadt
nach der Niederwerfung der Spartakisten wird einige
Tage in Anspruch nehmen. Eine große Anzahl Waffen
ist bereits eingebracht, darunter auch viele Gewehre. Die
Hauptkämpfer, die sich, wie in Berlin,
schon verdrückt haben, werden noch gesucht. Die militä-
rischen Bewachungen gehen planmäßig weiter. Die
Spartakisten haben ihre letzten Stellungen in der Stadt
aufgegeben und sich nach Westen zurückgezogen. In-
fanterie und Artillerie folgen ihnen auf dem Fuße. Auch
wurden Flieger eingesetzt.

Bremen, 6. Febr. Vorstands-Bureau meldet: Gestern
ist die Werk-Mitgliedschaft „Wer“ ohne Wider-
stand der Spartakisten besetzt worden. Damit ist
auch der ganze übrige Rest der Stadt in den Händen
der Division Gerstenberg.

Matrosen-Drohungen.

Berlin, 6. Febr. Großes Aufsehen erregte mit-
tels der Mitteilung von einem Telegramm der Regierung
an den Marineminister. Danach sei der Zentralrat der Marine
im Reichsmarineamt von 25 auf 6 Mann ermächtigt. Vom
7. d. M. ab würden Offizierskandidaten nicht befohlen. Der
Vertreter des Marine-Soldatenrates erklärte, die Matro-
sen würden nach den Stationen gehen und der Kampf
würde an der Wasserfront von neuem beginnen.

Neue Unruhen in Hamburg.

Hamburg, 6. Febr. Gestern abend fanden hier acht
große Kundgebungen der sozialistischen Parteien statt.
als Protest gegen die Entlassung der Division Gersten-
berg nach Bremen.

Hamburg, 6. Febr. Die durch Vereinbarungen
zwischen dem Arbeiter- und Bürgererrat herbeigeführte
Ruhe hat nicht lange angehalten. Heute nachmittag
wurde das Stadthaus von Arbeitern und Soldaten
besetzt, die die darin liegenden Waffen- und
Munitionsvorräte unter sich verteilten. Lastautomobile
beförderten die bewaffneten Arbeiter in die Außen-
bezirke, wo sie die einzelnen Wachen zu über-
rumpfen suchten.

Der Proteststreik der Hamburger Beamtenschaft.

Hamburg, 7. Febr. Der Zentral-Beamten-Rat
richtete an die Gewerkschaften folgende Mitteilung:
Am 4. Februar leiteten bewaffnete Soldaten von den Arbeitern
und Eisenbahnbediensteten des Hanseatischen und des Hauptbah-
nbes in Hamburg eine für die Beförderung von Truppen
nach Bremen. In die Reichsregierung die Beförderung von
Truppen unterlag heute, wogegen sich die Eisenbahnbediensteten
mit Recht, so der Regierung Gehorsam schonig sein. Hieraus
wurde durch persönliche Verhandlung mit der
Waffe die Beförderung zu erzwingen. Die unerbittliche Gewalt-
tätigkeit gegen das Leben der Antagonisten beantworteten die
Eisenbahner mit der Verweigerung des Dienstes.
Abends erschien das Mitglied des Z. B. E. Elmer bei der Eisen-
bahnbediensteten und forderte nachmals die Beförderung der Truppen.
Er trachte, jeden Eisenbahner zu überzeugen zu lassen
und jeden 3. Eisenbahner als Geisel zu verhalten, so-
wie sämtlichen Beamten die Drohkarte entgegen zu stellen.
Diesen Irrtum lehnt die gesamte Beamtenschaft einstimmig ab. Sie
schloß deshalb keine in allen Ständen und Gemeindebetrieben die
Arbeit ein. Weiterhin: Die gesamte Beamtenschaft will die Ge-
werkschaften der Reichsleitung gewillt wissen. Sie trägt die Regie-
rung, die Eisenbahnen im vollen Bewußtsein der Arbeiter-
Schicksale, die die gesamte Bevölkerung durch die Arbeitsun-
sicherheit erwischt, entschlossen wir uns, lediglich zur Aufrechterhaltung
der Ordnung und Sicherheit des Lebens und Eigentums jedes Volk-
genossen zu diesem Schritt. Alles geschieht im Interesse der All-
gemeinheit. Nicht um Lebensforderung oder dergleichen
führen wir diesen Kampf sondern um Freiheit, Frieden,
Arbeit und Brot für jeden. In dieses Gesicht, nehmen
wir die Arbeit wieder auf.

Unruhen in Kiel.

Kiel, 6. Febr. Nach einer Versammlung des Spar-
takusbundes, des roten Soldatenbundes und der unab-
hängigen roten etwa 200 Arbeiter zum Gouverneur,
um die Bewaffnung der Arbeiter sowie die
Einstellung der Lebensmittellieferanten für die nach
Bremen abgehende Division zu fordern. Letzteres
hat der Gouverneur den Arbeitern zugesagt. Als mehrere
Trupps in eine in der Nähe liegende Kaserne ein-
dringen wollten, gab die Sicherheitsmannschaft Feuer,
wodurch eine Anzahl Personen getötet und ver-
wundet wurde.

Die moralische Verantwortung der Spartakisten.

Berlin, 5. Febr. Der Hamburger Soldatenrat hat
in Cuxhaven am 4. Februar die dortigen Sparta-
kisten in einem Fernauftrag angeordnet, zur
Hilfeleistung für die Bremer Sparta-
kisten Minenboote gefesselt zu machen. Die
Geiseln auf diesen Booten haben aber keine Ver-
schlüsse, da diese infolge der Waffenstillstands-
bedingungen entfernt werden mußten. Der Hamburger
Soldatenrat hatte daraufhin nach Cuxhaven aufge-
fordert, Verschüsse durch ein Schiff zu senden. Der Voss hat
sich wegen des Eisenganges geweigert, das Schiff zu fahren.
Infolge dieser Umstände lag es also nicht an der Luft.

führung des Vorhabens. In der Mitteilung nach Euthen hieß es, daß bei der Ausrüstung des Schiffes sehr vorsichtig gefahren werden müsse, damit die Besatzung der dieser Tage inactanten englischen Kreuzer nichts merke, da die Leistung der Geschützverschlüsse gegen den Waffenstillstandsvertrag verstoße. Die Urheber waren sich also ihres verbrecherischen Tuns vollständig bewußt. Das Schiff sollte auch Gewehre, Munition und Granaten mitbringen. Man bedenke, welche Folgen es für das Reich und das ganze deutsche Volk gehabt hätte, wenn durch groben Bruch des Waffenstillstandsvertrages, wie ihn die wahnsinnigen Führer der Unabhängigen planten, schwere Repressalien gegen das ganze deutsche Volk herbeigeführt worden wären.

Erfolg des Proteststreiks in Düsseldorf.

Düsseldorf, 8. Febr. Heute mittag nahm der Vollzugsrat die Verhandlungen mit den Vertretern des Beamtenverbandes und der bürgerlichen Berufsvereinigungen, die er gestern hatte oerassen lassen, auf. Die Verhandlungen wurden freigegeben. Die Verhandlungen führten zu einer Verständigung. Der kommunistische Vollzugsrat machte der Bürgerchaft erhebliche Zugeständnisse im Rahmen der von dieser aufgestellten Forderungen, insbesondere erklärte er sich mit der Bildung eines Vorkommens, der dem Vollzugsrat beizugeordnet werden soll, einverstanden. Daraufhin wurde heute nachmittag der Generalstreik für beendet erklärt. Zum Teil wurde heute nachmittag die Arbeit wieder aufgenommen, um andern Teil wird sie morgen wieder aufgenommen werden.

Bewaffnete Gorden in Elberfeld.

Elberfeld, 4. Febr. Hier kam es gestern nacht zu schweren Ausschreitungen von bewaffneten Spartakisten. Etwa 80 Mann, bis an die Zähne bewaffnet und durch Maschinengewehre bedeckt, griffen das Gerichtsgelände an und durchsuchten alle Türen und Tore, wobei sie etwa 100 Gefangene befreiten, alle Rohrnasennittel und sogar die Ketten aus den Ketten raubten. Darauf zog der Trupp nach der Geschäftsstelle der Stadt, der Breiten Gasse, brach in vier Konfektionsgeschäfte und eine Reihe anderer Läden ein, durchsuchte die Schränke und raubte die Läden und Schränke zum Teil aus. Die Schäden betragen mehrere Tausende. Die Nachmannschaft war durch die Bande ungenügend geschützt, konnte aber einige Verhaftungen vornehmen.

Die Streiklore in Oberschlesien.

Reuthe, 5. Febr. Nach fast einmonatiger Streikdauer auf den einzelnen Gruben führen bei der heutigen Frühlicht die Vorkommnisse von 62 Gruben des ober-schlesischen Kohlenbezirks wieder ein. Ausständig sind noch Myslowitz und die Gutschiner Grube.

Verurteilte Spartakisten.

Berlin, 8. Febr. Der Student der Rechte und Nationalökonomie Hermann Koppelt, der zur Spartaufhebung des Bundes Rotes gehörte, wurde von der Strafkammer unter Anrechnung von drei Jahren Gefängnis zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der Arbeiter Friedrich Lötter, der ebenfalls zu der Bewegung gehörte und den Verstoß mit dem „Vorwärts“ und dem Arbeiter-Echo vermittelte, erhielt neun Monate Gefängnis unter Anrechnung von zwei Jahren Gefängnis. Die Brüder Fritz und Alfred Fried, die beide in der Staatsanwaltschaft sind und sich in der Staatsanwaltschaft in der Staatsanwaltschaft befinden, wurden zu sechs Monaten Gefängnis unter Anrechnung von zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Vom Kriegsgefangenen in Polen.

Katowice, 5. Febr. Der „Vorwärts“ berichtet sich über Nacht infanteristisch ruhm. Feindliche Artilleriefeuer aus Richtung Görden lag zu unheimlichen Zeiten auf den Straßen Zarnow-Görden und Zarnow-Paschun und bei Repten. Eine Artillerie streichte den Wald nördlich von Zarnow und das Gelände an der Bahn Zarnow-Görden ab. Der Feind ließ bei den gestrigen Kämpfen neben erheblichen Verlusten drei Maschinengewehre und vierzig Gefangene in unseren Händen.

Aus Paul Lindaus Leben.

Der Tod Paul Lindaus hat ein Leben abgeschlossen, das ganz und voll ausgelebt war. Der „alte Lindau“, wie man ihn seit mehr als einem Jahrzehnt nannte, war im geistigen Leben unserer Zeit eine fremde und unverständliche Figur. So sehr er sich auch mühte, sich mit seiner persönlichen Anwesenheit in den neuen Verhältnissen zurechtzufinden. Dieser Mann erreichte unter Erhaltung, weil er ganz Vergessenheit war und im Gespräch plötzlich damit überliefte, von einem Attentat bei Delacroix oder seinen Sekretären bei dem älteren Tumor erkrankte, von seinen Abenteuern mit Lauffelle oder seinen Leberjahren bei Laube glaubte. Diese Gold- oder seiner Erinnerungen hat er noch zuecht in zwei außerordentlich interessanten Bänden ausgedrückt, denen hoffentlich noch ein dritter aus dem Nachlaß folgen wird. Lindau ist im Exil und Schlimmen der repräsentative Schriftsteller der Gründerjahre gewesen, jener für die deutsche Entwicklung so unbedeutenden Zeit, die mit dem äußeren Glanz des deutschen Kaiserreichs herauskam. Er hat eine Fülle von Leblichkeit und aktiver Tätigkeit in das deutsche Schrifttum gebracht, aber noch mehr Oberflächlichkeit, einen Gassenjungen, der seine Ehrfurcht konnte und seinen „Sinn für Feiern“ hatte. Die damals überhaupt die Atmosphäre des französischen zweiten Kaiserreichs zu uns herüberbrachte, so hat auch der junge Lindau seine entscheidenden Einblicke in dem Paris dieser Epoche erfahren. 1880 ging er mit 20 Jahren nach der Schweiz, lebte hier unter den Jüngern des Quartier Latin und so mit burschigen Jagen die neuen Einblicke in sich ein. In Paris hat er den letzten Revolutionsgeist gelebt, der ihn dann in Berlin berührt und berührt machte, so daß man ihn den „deutschen Jules Verne“, den „Fürsten der Kritik“, nannte und in den 1890 Jahren bei jeder Premiere in den Anstalten gefragt wurde: „Was wird Lindau dazu sagen?“ In Paris hat er die Leidenschaft für Theater gewonnen, die er dann freilich bei Laube, bei Dingeldey und den Reimern verlor; hat hier die gewandte und wirkliche Technik des Stückenbaus kennen gelernt, in der Ästhetik, der jüngeren Tumor und Cordou Meister waren; in seinen ersten dramatischen Dramen ist Lindau der größte Schüler dieser geistvollen Bühnenkünstler. In Paris ist er überhaupt erst

Friedrich Naumann zum Direktor der Nachrichten-Abteilung im Auswärtigen Amt ernannt.

Berlin, 7. Febr. Friedrich Naumann wurde zum Direktor der Nachrichtenabteilung des Auswärtigen Amtes als Nachfolger Deutsches ernannt. Er erhielt den Titel eines Gesandten.

Generalmajor von Seck.

Wie wir hören, ist Generalmajor v. Seck zum Chef des Stabes einer der beiden neuen Divisionen ernannt worden. Generalmajor v. Seck ist erst vor kurzem aus der Türkei zurückgekehrt. Er war 1915 Stabschef der Madensen-Armee in Galizien und leitete dann die Madensen-Unternehmungen gegen Rumänien im Herbst 1916, bis er infolge von Differenzen mit Bulgarien von dieser Stelle zurücktreten mußte. Ende 1917 kam er nach der Türkei, wo er Generalmajor Bronsart v. Schellendorf in dessen Stellung als Chef des türkischen Generalstabes ablöste. Das war zu derselben Zeit, als Kalkenhan, der vom September 1917 ab Oberkommandierender der deutschen und türkischen Streitkräfte in Palästina war — unter Palästina ging Jerusalem verloren — von diesem Posten zurücktreten mußte. General Liman von Sanders, der bis dahin neben seiner Eigenschaft als Leiter der deutschen Militärmission in Konstantinopel noch Kommandant der türkischen Dardanellen-Armee mit dem Sitz in Vandenra war, übernahm dann das Kommando des Hauptquartiers in Damaskus. Seck und Liman von Sanders suchten die türkischen Streitkräfte kräftig zu reorganisieren, besonders durch die Unterstellung der vollkommen verfallenden türkischen Verpflegung unter die deutsche Organisation. Bevor diese Reformen aber durchgeführt konnten, war es zu spät geworden.

Die richtige Antwort auf die wendische „Frage“.

Dresden, 5. Febr. Gegenüber den Ansprüchen des wendischen Nationalauschusses, die wendische Frage durch den Friedenskonferenz entscheiden zu lassen, erklärt die Regierung, die wendische Frage sei lediglich eine innere deutsche und sächsische Angelegenheit und werde das bleiben.

Eine besondere bayerische Fremdensteuer.

München, 5. Febr. Das Ministerium des Innern hat durch Verfügung die bayerischen Gemeinden das Recht eingeräumt, eine Steuer von den für vorübergehenden Aufenthalt vermieteten Zimmern oder Wohnungen zu erheben. Die Steuer, die von Gemeinden über 10000 Einwohner ohne weiteres, von den kleineren jedoch nur dann eingeführt werden kann, wenn der ein besonderer Reisende und Fremdenverkehr besteht, beginnt mit einem Satz von 10 Pf. bei einem Zimmerpreis von 2 M. und steigt progressiv bis zu 20 Prozent Miete an.

Neue Anweisungen Jochs betr. das deutsche Sanitätspersonal.

Berlin, 8. Febr. Für die Behandlung des deutschen Sanitätspersonals traf Joch unter dem 23. Januar folgende Entscheidung: 1. Es sind Anweisungen erteilt worden, damit das in den besetzten Gebieten verbliebene Sanitätspersonal von den Alliierten in Freiheit gesetzt wird, sobald die Hospitaler, in denen es beschäftigt war, aufgelöst sind, und sobald diese Hospitaler von den Alliierten übernommen werden. 2. Es versteht sich von selbst, daß das vor dem Rückzug gefangen genommene deutsche Sanitätspersonal in Freiheit gesetzt wird in dem Maße, wie seine Dienste bei den deutschen Verbunden und Kranken nicht mehr benötigt werden. Ausgenommen sind eiskrankheitskränkelte Ärzte, die ihrem Ursprungslande verbleiben sollen. 3. Es ist nicht möglich, das deutsche Sanitätspersonal von gerichtlichen Untersuchungen zu befreien, ebensowenig wie vor Strafverfolgungen, die gerechtfertigt sind durch militärische Vorschriften widersprechende Handlungen, deren es sich schuldig gemacht haben könnte. Die Genfer Konvention bestimmt schließlich, daß dieses Personal nicht als Kriegsgefangene behandelt werden soll. 4. Das Sanitätspersonal wird entweder in leeren Zügen nach den für die Alliierten Kriegsgefangenen bestimmten Sammelorten verbracht, um später von dort in leeren deutschen Zügen nach Deutschland übergeführt zu werden, oder es kann nach den deutschen Daten in leeren Schiffen befördert werden, die nach dem sie die Alliierten Kriegsgefangenen eingebracht haben, dorthin zurückkehren.

Die Lage in Ostpreußen.

Aus Königsberg wird uns geschrieben: Die Nachricht von der Entlassung preussischer Regierungsvertreter nach Ostpreußen hat hier lebhafteste Befriedigung hervorgerufen, denn die Lage in Ostpreußen ist bis zur Katastrophe gediehen. Die Volkswirtschaften stehen lausamen vor den Toren und der Ausbruch eines Spartakusaufstands nach Berliner Muster ist jeden

Augenblick zu erwarten. Damgegenüber ist die Bevölkerung von einer tatsächlichen Notlage befallen, nicht zuletzt durch das Auftreten der ganz in bolschewistischem Sinne arbeitenden Soldaten. In Königsberg spielt besonders die sogenannte Volks-Marine-Division eine große und verhängnisvolle Rolle und es heißt, daß man die Reichsregierung um deren Entfernung bitten will. Außerdem hält der Vorsteher des Provinzialrates für Ostpreußen, Schöpper, in geradezu aufrührerischer Weise Propagandareisen für die bolschewistischen Ideen. Reibereien zwischen den Behörden und dem Vollzugsrat des 1. A. R. sind an der Tagesordnung und haben bereits zur Dienstverweigerung des Generalkommandos geführt.

Ein Beschluß des Geschäftsführenden Ausschusses der Deutschen demokratischen Partei.

Zu den bevorstehenden Gemeindevahlen hat der Geschäftsführende Ausschuss der Deutschen demokratischen Partei in seiner Sitzung am Dienstag folgenden Beschluß gefaßt: Der Geschäftsführende Ausschuss gibt für die Gemeindevahlen die Entscheidung über die Listenverbindung und die Aufstellung gemeinschaftlicher Listen mit anderen Parteien frei. Doch erscheint die Aufstellung einer gemeinsamen Liste mit den sozialdemokratischen Parteien und der deutschnationalen Volkspartei nicht zulässig. Weiter wurde beschlossen, bei der Regierung den Antrag zu stellen, daß die Gemeindevahlen diesmal, um eine Überlastung der Gemeindeorgane zu vermeiden und eine glatte Abwicklung der Wahlhandlung zu ermöglichen, auf Grund der für die Nationalwahlen aufgestellten Wählerlisten stattfinden, und daß die Wahlen im ganzen Lande an einem und demselben Tage vorgenommen werden.

Wiesbadener Nachrichten.

Stadtverordneten-Sitzung vom 7. Februar 1919.

Die achtzig Stadtverordnetensitzung war in ihrem Verlauf eine der längsten und lebhaftesten, wie man sie je erlebt. Anwesend waren unter dem Vorsitz des Herrn Justizrats Siebert 42 Stadtverordnete. Das große Interesse galt zunächst dem zweiten Punkt der Tagesordnung.

den Vorlagen auf Erhöhung des Gas- und Elektrizitätspreises.

Die bekanntlich schon kurz die letzte Sitzung beschäftigten. Es handelt sich dabei um eine Erhöhung des Preises für Gas von 20 auf 35 Pf. pro Kubikmeter, für Elektrizität zu Kraftzwecken von 25 auf 30 Pf. und für elektrisches Licht von 60 auf 75 Pf. ferner um Erhöhung der Gebühren für Bräunung und Abnahme von Gas- und Wasserleitungen sowie um Abänderung der Bestimmungen über die Abgabe von Gas mittels Automaten. Der Berichterstatter für den Finanzaußenstich Stadtm. Glaeser begründet die Vorlagen, wie dies schon kurz in der letzten Stadtverordnetensitzung geschah, in der Hauptsache mit den fortgesetzt steigenden Kohlenpreisen, zum kleineren Teil auch ferner mit der Einführung des Achtstundentags, der 10prozentigen Lohnaufhebung und den Teuerungszulagen, so daß im Jahr 1917/18 beim städtischen Gaswerk gegenüber den Gesamtkosten von 1.688.000 M. entstanden sei, wobei die stetige Qualitätsverringering der Kohlen und die geringeren Arbeitsleistungen noch unberücksichtigt blieben. Viele andere Städte hätten gleiche und sogar noch größere Gaspreiserhöhungen vorgenommen, so Leipzig auf 45 Pf., Berlin auf 30 Pf. u. a. Der Magistrat habe die Vorlage angenommen mit der ausdrücklichen Versicherung, daß eine Herabsetzung des Preises wieder erfolge, sobald die Kohlenpreise sinken. Auf eine Anfrage des Stadtm. Kallomius nach den Reibereinnahmen aus Gas bezieht der Berichterstatter die gesamten Reibereinnahmen aus Nebenerzeugnissen im Jahre 1918 auf 628.000 M. Stadtm. Dietrich betont, daß das Gas- und Elektrizitätswerk früher recht unschöne Überschüsse abgeworfen habe, und zwar hauptsächlich auf Kosten der Rinderbrennstellen, es müßten deshalb andere Wege gefunden werden, den Verlust des städtischen Gaswerks, der hoffentlich ein vorübergehender sei, auf andere Weise auszugleichen. Er beantragt, nochmals die Vorlage an die Kommission zurückzuverweisen. Oberbürgermeister Glaesing weist demgegenüber darauf hin, daß das ewige Schwärzen einmal aufhören müsse. Stadtm. Walther hält es für angebracht, daß die Leistungen einmal nachgesehen werden, damit nicht so viel unnötiger Gasverlust entstehe. Stadtm. Dietrich glaubt, daß eine Erhöhung der Einkommensteuer die Rinderbrennstellen nicht so sehr belastet als diese enorme Gaspreiserhöhung. Auf einen Hinweis des Stadtm. Kallomius auf die an das städtische Gaswerk angeschlossen Vororte erwidert der Berichterstatter, daß auch diese, so weit die Verträge dazu die Handhabe bieten, zu den Mehrkosten herangezogen würden. Die Erhöhung des Elektrizitätspreises begründet der Berichterstatter Stadtm. Glaeser gleichfalls mit denselben Grün-

den. Besser zeigt sich seine Erzählungskunst in kleineren Novellen, von denen einige, wie „Pech“, „Der und Frau Lauer“, „Der Held des Tages“, wirklich kleine Kunstwerke sind. So hat Lindau auf allen Gebieten der Literatur — auch in der skandinavischen Erzählung berühmter Verbreiter — Bedeutendes geleistet, so daß sein Name in der Literaturgeschichte nicht vergessen wird.

Aus Kunst und Leben.

* Berliner Theaterbrief. (Die Aufführung eines Händers in Dramas.) In höchsten, kaum mehr dramatisch bewegten, lediglich durch lyrische Partien und Chören gebundenen Bildern von ein faszinierendes Bühnenwerk des jungen Dichters Walter Filditz im Schauspielhaus vorüber: „Hölzerlin“. Ein Stück Dialog und Szene gemessenes Leben des unauflösbaren, weit- und zeitfernen Schwärmers, dessen mystische Seele zerbrochen und im Wahn sinn erkrankt. Walter Filditz hat den äußeren und inneren Gang dieses Ordenswegs und Himmelsflugs mit einer fast biographischen Treue und inbrünstiger Redefähigkeit in Stationen gebracht. Oft schwärmt seine Erzählung und schon aufwärts, oft verläßt sie ins Sande des Verdrüßlichen. Die Taktfindung am Ende des Stückes hat dann wahrhaft erlösende, lyrische Kraft. Hölzerlins Gesicht ist seinem späten Lob nger recht überzeugend gelungen; die Szene, die dem Schwärmer in den Mund gelegt wird, ist ein Meisterwerk und eine noch stolzen klingende Preislied. Alles in allem ein sehr gutes, sehr vornehm Bühnenprodukt, das nicht letzten Beifall, aber Liebe und Verständnis findet. Walter Filditz war so ziemlich ganz auf sich gestellt, denn das Schauspielhaus hatte ihm unter Dr. Bruns Erleichterung nicht gerade übermäßig viele Dienste geleistet. Auch Ghele als Hölzerlin ließ sich vielfach zur leeren Pranke am Wort hinreißend, nur Agnes Strauß als Hölzerlins unsterbliche Geliebte Distina besetzte Wort und Ausdruck. R. W.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Ermete Kobelli, der bekannte italienische Schauspieler, ist in Neapel gestorben. Er erreichte ein Alter von 80 Jahren.

Abrechnung der Schriftleitung 12 bis 1. Lfg.

Eisport
Sportplatz Kaiserstraße.
Sonntag 11 Uhr:
Konzert.
Abendlaufen.

Fürst Blücher V. Acher-
straße 6.
Nächst Sonntag:
Kartoffel puffer mit
Käse 1.20
Kohlrabi 1.20
Bei. Nüsse in Eiern 1.20
Minier-Unterhaltung
des Pianisten J. Rees.
Geladene Ehr. Gerhard.

Sonderkurse
für Herren.
Ausbildung von
Hotelskretären
Bankbeamten
Gutssekretären
kaufm. Angestellten.
Kaufm. Privatschule
Bein.
Herm. Bein
Fipomhandelslehrer
Beid. Fächerrevisor.
u. kaufm. Sachverst.
Kirchg. 22, 1.

**Celluoid-
Spangen**
repariert
**Damen-
Friseur Dette**
Michelsberg 6.

Benzol
in Leuchtwagen od. Hähnen
liefert prompt jed. Quantum
Karl Wagner, Mainz 1.
Beitritter für Wiesbaden
und Umgebung
Grafstr. 9, Werderstr. 9.

Petroleum-
Ersatz. Verk. Montags u.
Donnerst. v. 9-2. Rempel
Ditzhe merstr. 84, Mth. 1.

Stad-Umzüge
Fern-Umzüge
Lagerung.
Adolf Moul
Scharnhorststraße 29.

Waschpulver
markenfrei.
das Pfund zu 35 Pf. an
haben bei W. H. G. G.
Lanstraße 17.

Uebernahme noch
Zubeiter. Polsterer.
u. Dekorationsarbeiten
August Ode
Bismarckring 7, 9.
Telephon 1305.

Reisstärke
eingetroffen.
Eoda
trifft Montag ein bei
Eenb, Rheinstraße 101.

**Schuh-
Reparaturen**
prompt u. billig.
Prima Arbeiter.
23 Ed. Wallacher Str. 23.

Bliß Taunusstr. 19
übernimmt alle Umarbeit. v.
Eant. wie Herr. Garderobe
sowie Stew. u. Aufzüge.
Hilf. Fr. Stedde Bedienung.

Kaffee Reichskanzler
und Weinstuben im 1. Stock.
Täglich ab 4 1/2-6 und von 7-10 Uhr:
Künstler-Konzert.

Bärenstraße 6.

Rud. Egerl.

Kaffee
Restaurant
Konditorei
Wein-Großh.

Metropole
Täglich 4-6 1/2 und 7 1/2-10 Uhr:
Vornehme, erstklassige
**Familien-
Konzerte.**
Kapellmeister **Friedr. König.**
! Eintritt frei !

Spezialplatten:
Gefüllte Tomaten . . M. 2.50
Kartoffel-Klöße mit Zwetschen
Königsb. Klops m. Kart. M. 4.50

Ferner: Reichhaltige Speisekarte.
Prima Weine und Biere.

Restaurant „Drei Hasen“

43 Weidstraße 43. :: 3. Weidstraße.
Sonntags nachmittags von 3 Uhr ab:

Konzert

Empfehle: Prima dunkel Bier u. prima Weidstraßenwein.
Bis: Kaffee - Tee - Zigar.

Rheingold

Stiftstraße 18. Stiftstraße 18.
Vornehmstes und ältestes Familien-Kabaret
und Tanzpalast Wiesbadens.

Täglich abends **Intime Künstler-Spiele.**
7 1/2 Uhr:

Allee Wagner, die bekannte u. beliebte Operndiva.
Lo te Dernburg, Fritz Robert,
Vortrags-Soubrette, Bariton.
Liane Gerilla, Grete Frick,
mimische Tänze, Fängerin zur Laute.
Sketch-Gastspiel: Georg May: „Der König des
Boudoirs“. „Le roi du boudoir“ v. Hch. Kammlitz.

Operetten-Schlager:
„Der Graf von Luxemburg“ „Die tolle Komtesse“
Georg May, Lotte Dernburg,
sowie große **Elite-Konzerte.**
Sonntags: 2 Künstler-Spiele, nachm. 3 1/2, abends
7 1/2 Uhr. Wochentags: Tägl. 5 Uhr: Tee mit Elite-
Konzert. Eintritt frei.

Mitteilung.

Meinen werten Gästen teile hierdurch
mit, daß ab Mittwoch, den 5. Februar all-
abendlich von 7.30 bis 8.30 alle 10 Minuten
ab Kaiser-Friedrich-Platz „Kurhaus“ ein
Auto verkehrt, welches meine werten Gäste
zu den

**Rheingold-
Künstlerspielen**

kostenlos befördert.

Um gefl. Benutzung ersucht höf.

Die Direktion der
Rheingold-Künstlerspiele
Stiftstraße 18.

Erkennungszeichen: Gelbes Auto.

Eden-Diele!

Taunusstraße 27.

XX

Vornehme Lokalitäten

Erstklassige Getränke.

Künstler-Konzert.

Inh. Frau Heinrich Braun.

Park-Diele

Wilhelmstraße 36.

Täglich 7 1/2 Uhr:

Intime

Künstler-Abende

Nelly v. Manovarda-Pirchhof
Dodo Daalen
Amélie Berga
Gustav Jacoby
Karl Eggers-Dechen
u. a. m.

Kapelle de Poli.

Wo? Wo? Wo?

findet man am besten Zerstreuung?
In den 113

Wiesbadener Weinstuben u. Kaffee

Marktstr. 26 vorm. U. 9 Marktstr. 26
Täglich Konzert

des **Künstler-Orchesters „Pepita“.**

Heute **Volkstümliche Münchener Bier-Abende.**
Samstag: **Eintritt frei! — Anfang 5 Uhr.**

Kaffee Habsburg

altrenommiert, bekanntes Lokal

KÜNSTLER-KONZERT
4 bis 10 Uhr

KAFFEE MIT GEBÄCK
60 Pfennig.

Behaglich durchwärmte Räume
Erstklassige Getränke u. Kuchen

Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater

Ab 1. Februar 1919, allabendlich 7 1/2 Uhr:
Der größte Schlager d. Saison!
Der lokale Burlesken-Scherz
Hoher Besuch

unter Mitwirkung Wiesbadener Originale wie:
De Diederberger Keim,
die Lumpenrosa, de lange Salz usw.

Ferner:
Der bedeutendste Dressur-Akt aller Zeiten

SMARAGDAS
Zoologischer Garten auf der Bühne
sowie eine Kette ausserordentlicher Kunstkräfte.

Sonntags 3 Vorstellungen.

U.T.

Allein-Erstaufführung!
Der Schuldbeweis!
(Schuldlos geschieden.)

Und die Liebe verzehet alles
und vergißt das Böse
Ein hervorragendes Gesellschafts-Drama aus
der vornehmen Welt.

4 Akte! Hauptdarsteller: **4 Akte!**
Erstklassige nordische Künstler.

Lola, die Schlangentänzerin.
Reizendes Lustspiel in 3 Akten mit

MANNI ZIENER
Bumkes erster und letzter Ritt.
Humor.

THALIA-

Größ. modern. Theater Kirchstr. 72
Lichtspielhaus Teleph. 6137.

Erstaufführung!

Peer Gynt, II. Teil
Peer Gynt's Wanderjahre und Tod.

Drama in 4 Akten, von
Henrik Ibsen.

Die Handlung dieses monumentalen, groß
angelegten Filmwerks spielt an der Küste von
Marokko, in der Wüste Sahara, im Tuillhaus zu
Kairo und auf hoher See.

So 'n kleiner Schwerenöter.
Lustspiel in 2 Akten.

Kammer-Lichtspiele

Intime Lichtspielbühne
Mauriliustr. 12. Telephon 6137.

Es fiel ein Reif in Frühlingsnacht.

Roman in 4 Akten.

In der Hauptrolle:

FERN ANDRA.

Seln Pralineechen.
Lustspiel in 2 Akten.

KINEPHON

Taunusstraße 1. Telef. 140. Nähe Kochbrunnen.
Erstaufführung!

Leontine Rühnberg

in
Die letzte Liebesnacht der Inge Tolmein.
Die Tragödie einer schönen Frau. 4 Akte.

:: **Ausgewähltes Beiprogramm.** ::

Anfang 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr. Ende 10 Uhr.

MONOPOL

Wilhelmstraße 8. Telef. 140. Haltestelle Rheinstr.
:: **Erst-Aufführung** ::

„Arme Lena“.

Der Roman einer kleinen Faltett-Kette. 4 Akte.
In der Hauptrolle: „Kaiser Erika“.

Albert Paulig in dem fideles Schwan!

:: **Mit Rat und Tat** ::

Anfang 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr. Ende 10 Uhr.

Vergnügungs-Palast
Gross-Wiesbaden

Doitzheimer Str. 19.

Nur noch einige Tage!

Die grosse Lokal-Burleske:

Wiesbaden

wie es weint und lacht!

mit

Karl Haye

in der Hauptrolle.

Dazu der glänzende Variété-Teil.

Anfang wochent. 7 1/2 Uhr, (vorher Musik.)

Sonntags 2 Vorstellungen: 4 u. 7 1/2 Uhr.

Telephon 3031 **Odeon-Theater** Kirchstr. 15

Erstklassige Lichtspiele.

Erst-Aufführung.

Ein Gottesgericht.

Drama in 1 Vorspiel und 3 Akten mit
Bruno Eichgrün und Claire Hayn.

:- **Ticky-Taky** :-

Lustspiel in 2 Akten mit

Ernst Matray und Katta Sterna.

Unverhoffte Wirkung. Humor.

Serbisches Grenzgebiet. Naturaufn.

führung des Vorhabens. In der Mitteilung nach Entfallen hieß es, daß bei der Ausrüstung des Schiffes sehr vorsichtshalber geachtet werden müsse, damit die Belohnung der dieser Tage machenden englischen Streiter nichts merke, da die Vierung der Geschützverhältnisse gegen den Waffenstillstandsvertrag verstoße. Die Urheber waren nach alio ihres verbrecherischen Tuns vollständig bestraft. Das Schiff sollte auch Geschütze, Munition und Granaten mitbringen. Man bedachte, welche Folgen es für das Reich und das ganze deutsche Volk gehabt hätte, wenn durch großen Bruch des Waffenstillstandsvertrages, wie ihn die maßgebenden Führer der Unabhängigen planten, schwere Repressalien gegen das ganze deutsche Volk herbeigeführt worden wären.

Erfolg des Proteststreiks in Düsseldorf.

Düsseldorf, 6. Febr. Heute mittag nahm der Vollzug der Verhandlungen mit den Vertretern des Beamtenverbandes und der bürgerlichen Berufsvereinigungen die er gestern hatte oerlassen lassen, auf. Die Verhandlungen wurden freigelegt. Die Verhandlungen führten zu einer Verständigung. Der kommunistische Vollzug machte der Bürgerlichkeit erhebliche Zugeständnisse im Rahmen der von dieser aufgestellten Forderungen, insbesondere erklärte er sich mit der Bildung eines Vorkomitees, der dem Vollzug beizugeordnet werden soll, einverstanden. Daraus wurde heute nachmittag der Generalstreik für beendet erklärt. Zum Teil wurde heute nachmittag die Arbeit wieder aufgenommen, zum andern Teil wird sie morgen wieder aufgenommen werden.

Bewaffnete Sorden in Elberfeld.

Elberfeld, 4. Febr. Hier kam es gestern nachmittag zu schweren Ausschreitungen von bewaffneten Spartakisten. Etwa 80 Mann, die an die Röhre bewaffnet und durch Maschinengewehre bedeckt, stritten das Gerichtsgebäude an und zerstörten alle Türen und Tore, wobei sie etwa 100 Betanzen befreiten, alle Nahrungsmittel und sogar die Betten aus den Betten raubten. Darauf von der Truppe nach der Geschäftsstelle der Stadt, der Weiten Gasse, brach in vier Konfektionsgeschäfte und eine Reihe anderer Läden ein, zerstörten die Schaufenster und raubte die Waren und Schaufenster zum Teil aus. Die Schäden betragen mehrere Hunderttausende. Die Wachmannschaft war zuerst der Bande gegenüber machtlos, konnte aber einige Verhaftungen vornehmen.

Die Streiklage in Oberschlesien.

Reuthe, 5. Febr. Nach fast einmonatiger Streikdauer auf den einzelnen Gruben führen bei der heutigen Freischicht die Belegschaften von 62 Gruben des ober-schlesischen Kohlenbezirks wieder ein. Ausständig sind noch Mysłowitz und die Sileschiner Grube.

Verurteilung Spartakisten.

Berlin, 5. Febr. Der Präsident der Reichs- und Nationalökonomie Hermann Appelt, der zur Spionagebelassung des Hauses Reich gehörte, wurde von der Strafkammer unter Anrechnung von drei Jahren Untersuchungshaft zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der Reichsminister, der ebenfalls zu der Belassung gehörte und den Reichsminister und dem Reichsminister Gebäude verurteilt, erhielt neun Monate Gefängnis unter Anrechnung von zwei Jahren Untersuchungshaft. Die Brüder Felix und Alfred Fried, die beide russische Staatsangehörige sind und sich in der Staatsanwaltschaft in der Verurteilung im Reichspräsidenten befinden, wurden zu 3 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von zwei Jahren Untersuchungshaft.

Vom Kriegsgefangenen in Polen.

Katowice, 5. Febr. Der Gelehrte berichtet sich über Nacht infanteristisch ruhmig. Feindliches Artilleriefeuer aus Richtung Görden lau an unregelmäßigen Zeiten auf den Straßen Zarnow-Görden und Zarnow-Loschun und bei Repten. Einzelne Artillerie streifte den Wald nördlich von Zarnow und das Gelände an der Bahn Zarnow-Görden ab. Der Feind ließ bei den geringen Kämpfen neben erheblichen Verlusten drei Maschinengewehre und vierzig Gefangene in unseren Händen.

Aus Paul Lindaus Leben.

Der Tod Paul Lindaus hat ein Leben abgetrennt, das ganz und voll ausgelebt war. Der „alte Lindau“, wie man ihn seit mehr als einem Jahrzehnt nannte, war im geistigen Leben unserer Zeit eine fremde und ungewohnte Figur, so sehr er sich auch mühte, sich mit seiner persönlichen Anknüpfung an die neuen Zeitläufte zurechtzufinden. Dieser Mann erregte unser Interesse, weil er ganz Vergangenes war und im Gespräch plötzlich damit überraschte, von einem Aktierbesuch bei Delacroix oder seinen Sekretärsdiensten bei dem älteren Dumas erzählte, von seinen Abenteuern mit LaFontaine oder seinen Verjahren bei Bonde plauderte. Diese Goldader seiner Erinnerungen hat er noch zuletzt in zwei außerordentlich interessanten Vorträgen ausgenutzt, denen hoffentlich noch ein dritter aus dem Nachlaß folgen wird. Lindau ist im Guten und Schlimmen der repräsentative Schriftsteller der Gründerjahre gewesen, jener für die deutsche Entwicklung so unersetzlichen Zeit, die mit dem äußeren Glanz des deutschen Kaiserreichs heranbrach. Er hat eine Fülle von Leistungen und weltmännlicher Eleganz in das deutsche Schrifttum gebracht, aber noch mehr Überständigkeit, einen Gassenjungen, der seine Gerechtigkeit kannte und seinen „Sinn für Feiertagsfeier“ hatte. Wie damals überhaupt die Atmosphäre des französischen zweiten Kaiserreichs zu uns herüberdramte, so hat auch der junge Lindau seine entscheidenden Lebensjahre in dem Paris dieser Epoche erfahren. 1859 ging er mit 20 Jahren nach der Schweiz, lebte hier unter den Aengern des Quartier Latin und so mit durchigen Jüngen der neuen Generation in sich ein. In Paris hat er den leichten Reiz des Lebens gelernt, der ihn dann in Berlin berührt und berührt machte, so daß man ihn den „deutschen Jules Verne“, den „Herrn der Welt“, nannte und in den 70er Jahren bei jeder Premiere in den Theatern gefragt wurde: „Was wird Lindau dazu sagen?“ In Paris hat er die Leidenschaft für Theater gewonnen, die er dann freilich bei Laube, bei Dingeldey und den Meinungen vertiefte, hat hier die gewandte und wirksame Technik des Sittenbildes kennen gelernt, in der August, der jüngere Dumas und Sardou Meister waren; in seinen ersten dramatischen Tritten ist Lindau der geschickte Schüler dieser großen Dramatiker. In Paris ist es überhaupt erst

Friedrich Raumann zum Direktor der Nachrichten-Abteilung im Auswärtigen Amt ernannt.

Berlin, 7. Febr. Friedrich Raumann wurde zum Direktor der Nachrichtenabteilung des Auswärtigen Amtes als künftiger Beamter ernannt. Er übte den Titel eines Gesandten.

Generalmajor von Seede.

Wie wir hören, ist Generalmajor v. Seede zum Chef des Stabes einer der beiden neuen Infanterie-Regimenten ernannt worden. Generalmajor v. Seede ist erst vor kurzem aus der Türkei zurückgekehrt. Er war 1915 Stabschef der 1. Infanterie-Regiment in Galizien und leitete dann die 1. Infanterie-Regiment in Rumänien im Herbst 1916. Nach dem Ausbruch der Bulgaren von dieser Stelle zurückgezogen wurde. Ende 1917 kam er nach der Türkei, wo er Generalmajor von Seede als Stellvertreter in dessen Stellung als Chef des türkischen Generalstabes ablöste. Das war zu derselben Zeit, als Paşa von Paşa, der vom September 1917 als Oberkommandierender der deutschen und türkischen Streitkräfte in Palästina war — unter Paşa von Paşa ging Paşa verloren — von diesem Posten zurückgezogen wurde. General Paşa von Paşa, der bis dahin neben seiner Eigenschaft als Leiter der deutschen Militärmission in Konstantinopel noch Kommandant der türkischen 1. Infanterie-Regiment war, übernahm dann das Kommando des Hauptquartiers in Damaskus. Seede und Paşa von Paşa suchten die türkischen Streitkräfte zu reorganisieren, besonders durch die Unterstellung der vollkommen verfallenden türkischen Besatzung unter die deutsche Organisation. Bevor diese Reorganisation durchzuführen konnten, war es zu spät geworden.

Die richtige Antwort auf die wendische „Frage“.

Dresden, 5. Febr. Gegenüber den Ansprüchen des wendischen Nationalausschusses, die wendische Frage durch den Friedenskonferenz zu lösen, erklärt die Regierung, die Wendfrage sei lediglich eine innere deutsche und sächsische Angelegenheit und werde das bleiben.

Eine besondere bayerische Fremdensteuer.

München, 5. Febr. Das Ministerium des Innern hat durch Verfügung die bayerischen Gemeinden das Recht eingeräumt, eine Steuer von den für vorübergehende Aufenthalt vermierten Zimmern oder Wohnungen zu erheben. Die Steuer, die von Gemeinden über 10.000 Einwohner ohne weiteres, von den kleineren jedoch nur dann eingeführt werden kann, wenn dort ein besonderer Reise- und Fremdenverkehr besteht, beginnt mit einem Satz von 10 Pf. bei einem Zimmerpreis von 2 M. und steigt progressiv bis zu 20 Prozent an.

Neue Anweisungen Hochs betr. das deutsche Sanitätspersonal.

Berlin, 5. Febr. Für die Behandlung des deutschen Sanitätspersonals traf Hoch unter dem 23. Januar folgende Entscheidung: 1. Es sind Anweisungen erteilt worden, damit das in den besetzten Gebieten verbliebene Sanitätspersonal von den Alliierten in Freiheit gesetzt wird, sobald die Hospitäler, in denen es beschäftigt war, aufgelöst sind, und dann diese Hospitäler von den Alliierten übernommen werden. 2. Es verhält sich von selbst, daß das vor dem Krieg gefangen genommene deutsche Sanitätspersonal in Freiheit gesetzt wird in dem Maße, wie seine Dienste bei den deutschen Verbänden und Fronten nicht mehr benötigt werden. Ausgenommen sind elaf-lotbringende Ärzte, die ihrem Ursprungslande verbleiben sollen. 3. Es ist nicht möglich, das deutsche Sanitätspersonal von gerichtlichen Untersuchungen zu befreien, ebensowenig wie vor Strafverfolgungen, die gerechtfertigt sind durch militärischen Vorschriften widersprechende Handlungen, deren es sich schuldig gemacht haben könnte. Die Genfer Konvention bestimmt lediglich, daß dieses Personal nicht als Kriegsgefangener behandelt werden soll. 4. Das Sanitätspersonal wird entweder in leeren Räumen nach den für die alliierten Kriegsgefangenen bestimmten Sammelorten verbracht, um später von dort in leeren deutschen Räumen nach Deutschland übergeführt zu werden, oder es kann nach den deutschen Daten in leeren Schiffen befördert werden, die, nachdem sie die alliierten Kriegsgefangenen eingebracht haben, dorthin zurückkehren.

Die Lage in Ostpreußen.

Aus Königsberg wird und geschrieben: Die Nachricht von der Entsendung preussischer Regierungsvorsteher nach Litauen hat hier lebhaftes Verdrüß hervorgerufen, denn die Lage in Ostpreußen ist bis zur Katastrophe gekommen. Die Volkswirtschaften laufen sozusagen vor den Toren und der Ausbruch eines Spartakusaufstands nach Berliner Muster ist jeden

zum Schriftsteller und Journalisten geworden, und rückblickend konnte er wohl sagen: „Für uns Deutsche, denen damals noch in weit höherem Grad als jetzt die Leichtigkeit der Annäherung an verführerisches Fremdes zu eigen war, brachte ein längerer Verweilen in Paris sogar die Gefahr mit sich, unser nationales Gefühl zu schnell abzustreifen.“ Die Pariser jener Zeit hatten wirklich etwas von den Lotobogen.

Lindau hat in seinen Erinnerungen ausführlich über diese Zeit seines ersten Vorlesers Aufschluß berichtet, und besonders wertvoll sind die farbigen Bilder aus dem Kreise seines, in dem er wertvollste Aufschlüsse über Leben und Sein des letzten Meisters gab. Nicht minder interessant sind seine Ergebnisse mit LaFontaine, die er als Redakteur der „Düsseldorfer Zeitung“ hatte. Bald darauf trat er in das Volkliche Telephonbureau ein und erlebte hier die Anfänge der modernen Journalistik mit. Wie bezeichnend ist z. B. seine Erzählung von dem „Aufbruch“, den es in unserem Redaktionsbureau erregte, als eines Tages mein temperamentvoller Freund Lucas während in unser Zimmer fürzte, ein zusammengeknülltes Depêche auf meinen Arbeitstisch schluderte und ausrief: „Der Herr ist verrückt geworden, total verrückt!“ Es war nämlich ein Telegramm über die Erhaltung der „Weiter-Ringer“ in München einetroffen. Und da steht er nun: „Was sagen Sie bloß zu dem Meinen! Eine Depêche über ein Theaterstück!“ Die erste Sensation in der deutschen Literatur erlebte Lindau durch seine „barmherten Preise eines deutschen Kleinbilders“, die und heute wirklich sehr barmhertzig erscheinen, ihm damals aber wegen seines Spottes eine Verleumdung des „Plateniden“ Windisch eintrugen. Anfangs 1872 gründete er die „Gegenwart“, die die führende Zeitschrift im neuen Reich wurde und eine Reizung wirklicher Vortrefflichkeit leistete. Nun kam auch die Zeit seiner Bühnenerfolge, seine immer engere Beziehung zum Theater, der wir eine Anzahl feinführender dramaturgischer Arbeiten verdanken, seine Tätigkeit als Regisseur und seine Direktionszeit bei den Weinbergern und am Berliner Theater. Auch als Romanschriftsteller trat Lindau einen frühen Wurf mit seinem Roman „Berlin“, in dem die junge Großstadt der Gründerjahre zum erstenmal realistisch geschildert wurde. „Der Junge nach dem Weizen“, „Ameisen“, „Epiken“ — diese Bücher haben zwar keinen künstlerischen, aber einen hohen kulturellen Wert.

Augenblick zu erwarten. Demgegenüber ist die Forderung von einer tatsächlichen Auslösung, nicht zuletzt durch das Ausbleiben der ganz in bolschewistischem Sinne arbeitenden Soldaten. In Königsberg spielt besonders die sogenannte Volla-Karte-Tische eine große und verhängnisvolle Rolle und es heißt, daß man die Reichsregierung um deren Entsendung bitten will. Außerdem hält der Vorsitzende des Provinzialrates für Litauen, Schöpper, in geradezu aufreizender Weise Propagandarede für die bolschewistischen Ideen. Nebenbei zwischen den Behörden und dem Volksgutrat des 1. A. sind an der Tagesordnung und haben bereits zur Leistungsverweigerung des Generalkommandos geführt.

Ein Beschluß des Geschäftsführenden Ausschusses der Deutschen demokratischen Partei.

Zu den bevorstehenden Gemeindevahlen hat der Geschäftsführende Ausschuss der Deutschen demokratischen Partei in seiner Sitzung am Dienstag folgenden Beschluß gefaßt: „Der Geschäftsführende Ausschuss gibt für die Gemeindevahlen die Entscheidung über die Liste verbindend und die Aufstellung gemeinschaftlicher Listen mit anderen Parteien frei. Doch erkennt die Aufstellung einer gemeinsamen Liste mit den sozialdemokratischen Parteien und der Deutschnationalen Volkspartei nicht zulässig.“ Weiter wurde beschlossen, bei der Regierung den Antrag zu stellen, daß die Gemeindevahlen diesmal, um eine Überlastung der Gemeindeorgane zu vermeiden, eine glatte Abwicklung der Wahlhandlung zu ermöglichen, auf Grund der für die Nationalwahlen angeordneten Wählerlisten stattfinden, und daß die Wahlen im ganzen Lande an einem und demselben Tage vorgenommen werden.

Wiesbadener Nachrichten.

Stadtorordneten-Sitzung vom 7. Februar 1919.

Die heutige Stadtorordneten-Sitzung war in ihrem Verlauf eine der längsten und lebhaftesten, wie man sie je erlebt hat. Anwesend waren unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeister Siebert 42 Stadtorordnete. Das große Interesse galt zunächst dem zweiten Punkt der Tagesordnung.

den Vorlagen auf Erhöhung des Gas- und Elektrizitätspreises.

Die bekanntlich schon kurz die letzte Sitzung beschäftigten. Es handelt sich dabei um eine Erhöhung des Preises für Gas von 20 auf 35 Pf. pro Kubikmeter, für Elektrizität zu Hause von 20 auf 30 Pf. und für elektrische Licht von 10 auf 15 Pf. ferner um Erhöhung der Gebühren für Prüfung und Abnahme von Gas- und Wasserleitungen sowie um Abänderung der Bestimmungen über die Abgabe von Gas mittels Automaten. Der Berichterstatter für den Finanzausschuss Stadtd. Glaeser begründet die Vorlagen, wie dies schon kurz in der letzten Stadtorordneten-Sitzung geschehen, in der Hauptsache mit den fortgesetzt steigenden Kohlenpreisen, zum kleineren Teil auch ferner mit der Einführung des Achtstundentages, der 10prozentigen Lohnaufbesserung und den Steuererhöhungen, so daß im Jahr 1917/18 beim hiesigen Gaswerk gegenüber den Gesamtkosten von 2.600.000 M. in Friedenszeiten eine Mehrsumme von 1.038.000 M. entstanden sei, wobei die stetige Qualitätsverbesserung der Kohlen und die geringeren Arbeitsleistungen noch unberücksichtigt blieben. Viele andere Städte hätten gleiche und sogar noch größere Gaspreissteigerungen vorgenommen, so Leipzig auf 45 Pf., Berlin auf 30 Pf. usw. Der Magistrat habe die Vorlage angenommen mit der ausdrücklichen Versicherung, daß eine Verabfolgung des Preises wieder erfolge, sobald die Kohlenpreise sinken. Auf eine Anfrage des Stadtd. Kallmeyer nach den Mehreinnahmen aus Gas beziffert der Berichterstatter die gesamten Mehreinnahmen aus Nebenerzeugnissen im Jahre 1918 auf 623.000 M. Stadtd. Dietrich betont, daß das Gas- und Elektrizitätswerk früher recht ansehnliche Überschüsse abgeworfen habe, und zwar hauptsächlich auf Kosten der Winderbmittelten, es müßte deshalb andere Wege gefunden werden, den Verlust des hiesigen Gaswerks, der hoffentlich ein vorübergehender sei, auf andere Weise auszugleichen. Er beantragt, nochmals die Vorlage an die Kommission zurückzugeben. Oberbürgermeister Glaesing weist demgegenüber darauf hin, daß das ewige Schwelmen einmal aufhören müsse. Stadtd. Walther hält es für angebracht, daß die Leistungen einmal nachgeprüft werden, damit nicht so viel unnötiger Gasverlust entsteht. Stadtd. Dietrich glaubt, daß eine Erhöhung der Einkommensteuer die Winderbmittelten nicht so sehr belastet als diese enorme Gaspreissteigerung. Auf einen Hinweis des Stadtd. Kallmeyer auf die in das hiesige Wiesbaden angelegten Verträge erwidert der Berichterstatter, daß auch diese, so weit die Verträge dazu die Handhabe bieten, zu den Mehrkosten herangezogen würden. Die Erhöhung des Elektrizitätspreises begründet der Berichterstatter Stadtd. Glaesier gleichfalls mit denselben Gründen.

lichen Wert. Besser zeigt sich seine Erfindungskraft in kleineren Werken, von denen einige, wie „Mann“, „Herr und Frau Teller“, „Der Held des Tages“, wirklich kleine Kunstwerke sind. So hat Lindau auf allen Gebieten der Literatur — auch in der überlieferten Erzählung berühmter Vorkämpfer — Bedeutendes geleistet, so daß sein Name in der Literaturgeschichte nicht vergessen wird.

Aus Kunst und Leben.

* Berliner Theaterbrief. (Die Aufführung eines Hölzer- (in Dramas.) In städtischen, kaum mehr dramatisch bewegten, lediglich durch literarische Porträit und Charakter gebundenen Bildern von ein literarisch-schöner Bühnenwerk des jungen Dichters Walter Eidlitz im Schauspielhaus vorüber: „Hölzerlin“. Ein Stück Dialog und Szene gewandten Leben des unglücklichen, weiten und geistreichen Schwärmers, dessen literarische Seele zerbrach und im Wahn sinn erkrankte. Walter Eidlitz hat den äußeren und inneren Gang dieses Erdenweges und Himmelsfluges mit einer fast biographischen Treue und inbrünstiger Nachbildung in Stationen gebracht. Es schwebt seine Epoche schön und schön aufwärts, oft verflucht sie ins Sande des Gewöhnlichen. Die Bühneninszenierung am Schluß des Stückes hat dann wahrhaft erschütternde, sprachliche Kraft. Hölzerlins Gestalt ist seinem letzten Lächeln recht überzeugend gelungen; die Sprache, die dem Schwärmer in den Mund gelegt wird, hat Stil, Pathos und eine nach Plänen hingebende Feinheit. Alles in allem ein sehr stilles, sehr vornehmer Bühnengedicht, das nicht lauten Verfall, aber Liebe und Verständnis fand. Walter Eidlitz war so ziemlich ganz auf sich gestellt, denn das Schauspielhaus hatte ihm unter Dr. Bruns Spielleitung nicht gerade überwältigende Helferdienste geleistet. Kurt Ehlert als Hölzerlin ließ sich vielfach auf leeren Kreuze am Wort hinreißend, nur Agnes Strauß als Hölzerlins unsterbliche Geliebte Dittma besetzte Wort und Ausdruck. W. W.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Ermete Kobelli, der bekannte italienische Schauspieler, ist in Neapel gestorben. Er erreichte ein Alter von 60 Jahren.

Wiesbadener Straßenbahnen.

Von Sonntag, den 9. d. Mts. ab verkehrt die Linie 2 bis Hauptbahnhof, die Linie 6 bis Kurhaus, die Linie 1 bis Kriegerdenkmal.

Die Betriebsverwaltung. F 245

Wiesbadener Straßenbahnen.

Unsere Geschäftsstunden sind von Montag, den 10. d. Mts. ab: 7½—12 und 2—5 Uhr; für die Bahnlinie 8—11 und 2—4 und an jedem sechsten und ersten Werktag im Monat von 8—4 Uhr ohne Unterbrechung.

Betriebsverwaltung. F 242

Bekanntmachung.

Diejenigen israelitischen Einwohner, die am Osterfesten 3 der begeben wollen, werden ersucht, dies auf dem Gemeindefürsorgeamt, Eiserstr. 6, anzumelden. Zweck: Streichung der entsprechenden Steuernungen sind vorzulegen: Hauszahlungsliste sowie sämtliche Einkommensteuern und die bei den Gabeln befindlichen Einkommensteuern.

Freitag, den 11. Februar: Hauszahlungen von A—G
Mittwoch, „ 12. „ „ „ „ H—R
Sonntag, „ 13. „ „ „ „ S—Z

Während der Bürozeiten 9—1 vormittags. Es wird dringend ersucht, die Karten mitzubringen und die Zeit zu befolgen, da spätere Annahmen unter keinen Umständen berücksichtigt werden können.

F 263

Der Vorstand
der Israelitischen Kultusgemeinde.

Freireligiöse Erbauung.

Sonntag, 9. Februar, nachm. 5 Uhr, spricht Herr Fred. Ger. Tschirn im Bürgeraal des Rathauses über das Thema: „Die Grundlagen der Moral.“ Lied 283. Eintritt frei für Jedermann.

Der Leiter: Herr Dr. (Freireligiösen) Gemeinde.



Ratskeller
der Stadt Wiesbaden.

Spez.-Ausschank der Pschorrbrauerei München

Mittag- und Abendtisch

(im Abonnement Mk. 3.50).

Täglich von 7—10 Uhr:

Konzert Ferd. Buschard.

Sonntag von 4 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Reichhaltiges Konditorei-Büfett.

Zur Börse

Mauritiusstraße 8.

Im Ausschank 1918er Glas Mk. 1.20

„ „ 1917er „ „ 2.00

„ „ 1917er Spezial natur „ 2.40

3/10 Liter einschl. Steuer.

Weinzimmer im 1. Stock.

Taurus-Hotel

Restaurant: Kaffee: Eigene Konditorei

Täglich von 4—6 Uhr und 7—10 Uhr:

Feine Künstler-Konzerte.

Kapellmeister u. Violin-Virtuose **Casella**

Vorzüglicher Mittag- u. Abendtisch à 4 Mk.

Frühstück-platten von Mk. 2.— an.

Reiche Auswahl in Torten und Kuchen.

1 Kirschen Bohnenkaffee mit Milch u. Zucker

einschließlich 1 Stück Torte nach Wahl Mk. 2.

Mainzer Aktienbier hell p. Gl. 40 Pf.

München. Pschorrbräu p. Gl. 50 Pf.

Nur naturreine Flaschen- und Ausschankweine eigener Kellerei.

Annoncen-Expedition Aufnahme v. Inseraten in a. Zeitungen. D. Gies, Ann.-Exp. (u. Hauptpost).

Markenfrei!

Prima ostfriesischer Brenntorf

für Hausbrand (Stubenöfen) und besonders für Zentralheizungen geeignet, wird in jeder gewünschten Menge zu Mk. 8.25 je Zentner am städt. Lagerplatz Westbahnhof und städt. Gaswerk, Mainzer Str. 142, abgegeben.

Bestellungen werden an den Klassen:

**Kohlenbeschaffungsamt, Grabenstraße 1,
Städtisches Gaswerk, Mainzer Straße 142,**

entgegengenommen.

Städtisches Kohlenbeschaffungsamt.

Samen- u. Vogelfutterhaus Wellritzstr. 13

Inh.: **Georg Nickel jr.**

Zur Sicherung des diesjährigen Gemüseanbaues nehme ich schon **Bestellungen von Samen u. Frühjahrspflanzen** an. Für guten Samen leiste ich Garantie.

Rheinwein

(weiss)

A 5.—, A 5.50, A 6.—, A 6.50, A 7.— usw.

Rotwein A 6.25, A 6.50,

A 7.— usw.

per Flasche ohne Steuer, ohne Glas,

in bekannter Güte. 128

J. Rapp, Weinhandlung

Moritzstr. 31 — Neugasse 20

Zigarren

aus reinem Tabak von 50 Pfg. an auch listenweise abzugeben. Günstige Bezugsquelle für Viste.

Zigarrengeschäft Karbinsky

im Residenztheater.

Solange Vorrat

Rinderstf. m. Leder. Gr. 27—30 Mk. 5.40

besatz und Holzsohle „ 31—35 Mk. 6.—

„ 36—39 Mk. 10.40

J. Drachmann, Neugasse 22.

Anzündeholz und Abfallholz,
(sowie Kantholz), Bretter und Latten

liefern frei Haus

W. Gail Wwe., Edwalbacher Straße 2.

Telephon Nr. 84. 10.

Zum Brennholz sägen u. spalten

mit fahrbaren Bandsägen zum billigsten Tagespreis

empfehlen sich

Brenner & Baumgärtner, Sonnenberg, Thalstraße 9.

Jalousien und Rolläden

wird schnell, sachm. u. bill. repariert durch

Schreinerei E. Klapper

Friedrichstr. 55 u. Torgheimer Str. 28. Telephon 1627.

Das Anfahren von Holz
Kots, Kohlen

sowie

Führen aller Art

wird prompt und gewissenhaft

bei billiger Berechnung ausgeführt

August Reiningers Gelegenheitsläufe

Kettigstraße 37. — Telephon 6100.

Zur Aufklärung!

Eine hiesige Zeitung brachte am 5. d. Mts. unter der Marke „Arbeitslose und Beamtengehälter“ einen Artikel, welcher uns zu einer Erwiderung zwingt. Die ganze Sache ist als unwahr zu betrachten. Der benannte Schmied des städtischen Fuhrparks erhält nämlich nicht den veröffentlichten Lohn von 22 Mk. pro Tag, sondern nur einen normalen Lohn von 7.80 Mk. pro Tag, gewiß ein gewaltiger Unterschied. Das möge sich dieser große Weltfremder für die Zukunft wohl merken und muß sich vorher richtig informieren, ehe er solche Roten zur Veröffentlichung bringt. Er möge sich doch so ausdrücken, daß wir ihn persönlich kennen lernen können, um ihn dann seiner Lügen zu strafen.

Der genannte Schmied u. sämtliche Arbeiter des städtischen Fuhrparks.

Kunst-Ausstellung

Wiesbaden von Grabmalentwürfen (Veranstaltung des Wiesbadener Kunstvereins)

Gartenkunst u. Kunstgewerbe u. Werbekunst

Am Sonntag, den 9. Februar, sind von 1 Uhr mittags ab nur folgende Wiesbadener Apotheken geöffnet: Adler-Apotheke, Kirchstraße 40, Löwen-Apotheke, Langgasse 31, Kaiser-Friedrich-Apotheke, Eiserstraße 15, und Thier-Apotheke, Eiserstraße 24. Diese Apotheken werden auch den Apotheken-Nachricht vom 9. Februar bis einschließlich 15. Februar von abends 7 bis morgens 8 Uhr.

THEATER-BILLETTS

stets vorrätig im F 325
Passage- und Reisebüro BORN & SCHOTTENFELS
Hotel Nassauer Hof. — Telephon 680.
Auch Sonntags nachmittags geöffnet.
Allein Vorverkaufsstelle des Nass. Landestheaters.

la emaillierte Kochtöpfe

schwere Ware, in grau und braun, aus einem Stück gestanzt 150
in grosser Auswahl vorrätig.

A. Baer & Co., Wellritzstr. 51.
Eisenhandlung. Haus- u. Küchengeräte.

Kraftnahrung**Bio-Stahl**

Bio-Stahl ist ein hervorragendes Stärkungs-Mittel, in welchem die 3 Nährstoffgruppen Eiweiss, Fett und Kohlenhydrate in wohlgeschmeckender Form enthalten sind.

Bio-Stahl ist kein chemisches Kunstprodukt, sondern eine natürliche Kraftnahrung.

Bio-Stahl enthält kein Eisen.

Bio-Stahl giebt ein vorzügliches Frühstücksgetränk.

Preis 2.50 Mk. f. 250 gr.

Hauptniederlage: 1414

Schützenhof-Apotheke

Langgasse 11. — Telephon 29.

Korsetten.

Aus zugegebenen Stoffen fertige alle Arten Korsetten mit prima Zutaten (Friedensware) im eigenen Atelier.

Carl Goldstein,

Weberstrasse 18. 104

Empfehle meine

Abteilung I: **Automobil- u. Motoren-Reparatur**

Abteilung II: **Nähmaschinen-Reparatur**

Abteilung III: **Schreibmaschinen-Reparatur.**

Erste sachmännliche Reparatur am Tage.

Automobil- u. Motoren-Reparatur.

Torgheimer Straße 28.

Anfertigung moderner Damen-Kostüme und Mäntel.

Garantie für erstklassige Ausführung.

Geöffnet bis 6 Uhr.

Damenschneider Alt, Am Römerort 7.

Kücheneinrichtungen

Möbel, Betten und Gegenstände aller Art sehr billig. Schreinerei Klapper, Friedrichstraße 55 und Torgheimer Straße 28.

Für Tanzzirkel!

Empfehle meine reichhaltige Auswahl an Masken-Kostümen jeder Art zur lei. weissen Abgabe.

Frau Anna Wenel

Blücherplatz 6, 2.

Wiener Masken-Leihanstalt

empfiehlt Kostüme und Gesichtsmasken.

Emilie Reichert, Frankfurterstraße 21, Part.

F. W. Kinkel, Gerberei u. Lederfabrik

Heidesheim (Rheinhesen) und Mainz

übernimmt das Gerben von Grosshäuten, sowie von Kalb-, Ziegen- und kleinen Fellen.

Ankauf von Rohhäuten u. Fellen in jedem Umfang. F13

Fabrikation v. Lederwaren, Spez.: Kämme, Geschlirre, Treibriemen, Massenartikel.

Verbandwatte

zu haben in

Drog. Machenheimer

Blumarkring 1.

Zahnerfabrik

garantirt gutpassend

Kronen, Stützähne ufw.

gegen zwei- und dreimalige

Kostenzahlung von tüchtigem

Uhrm. Fachmann. Offert.

L. 533 an d. Tagbl.-Verl.

an Menschen und Tieren

mit der Brut, in 2 Tagen weg

(Halschen mitbringen).

Kammeräger Schmitt,

Heidenstraße 11 Pl.

Einige

schöne leichte und schwere

Pferde

billig zu verkaufen

Biebrich a. Rh.,

Braunensche 10.

Prima ausgebildetes

Pferd

mit Geschirr zu verkaufen.

Verl. Weidstr. 23.

Jagdhund

zu verl. Klein, Weid-

str. 23.

Ein Fox-Terrier

schön, billig zu verl.

Schierstein, Weidstr. 23.

4½ Mtr. Kleiderstoff

u. 1 re. weibl. Kleid bill. zu

verkaufen. Auch, Seiden-

stoffe 7, 8, 9, 10, 11.

Zwei schwarze Wehröde

u. eine Weisse (Wehröde

100 cm) zu verl.

Fr. Feuerbach,

Heidenstraße 15, D. 1 r.

Mod. geit. bat. d. Jung

neue Militär-Bluse, 60 r,

Stiefel, 1. teile Qualität,

billig zu verkaufen

Said, Weidstr. 48, 1 l.

Für Brautpaar

6 schöne Feintücher bei

Scheid, Weidstr. 2, 1 l. links.

Ländler verboten.

Mod. Plans, Schwarz,

preiswert zu verl. Aufst.

Grabdenkmal- und Friedhofskunst

Wiesbaden, Nicolaistraße 3, Telefon 404

Gartenkunst WiesbadenEntwurfsbearbeitung, Beratung, Ausführungsleitung.
Ständige Ausstellung von Entwürfen in der
Kunstaussstellung Nicolaistr. 3
Schreibwaren- und Schreibzeug-Geschäft**Emaillier-Koch-Töpfe**in allen Größen und guter Qualität eingetroffen. 127
M. Rossi, Wagemannstraße 3.

Empfehle besonders starke Hannoveraner

Läufer Schweinesehr preiswert. **H. Herziger, Viehhandlung, Schierstein.****Tanz-Kursus nur für Damen**An einem Anfang Februar beginnenden
können noch einige Damen aus besserer Familie
teilnehmen.**E. Sauer, Tanzlehrerin**

Oranienstr. 55 (Schreibwaren-Geschäft).

Fernruf 5971.

Unterrichtslokal Mainzer Bierhalle,
Mauergasse (oberer Saal).**Schuhreparatur**

Mauergasse 12, Tel. 3033.

Gerrensohlen 1.50, Farnensohlen 8.50, A-fertigung
nach Maß. Änderung von Militärstulpen.**Zimmermanns**An- und Verkauf-Geschäft befindet sich ab 4. Februar
Wellrichstraße 25

(früher Hauptbrunnenstraße).

Bitte meine wertvolle Kundschaft das mit entgegengebrachte
Bestreben auch dorthin übertragen zu wollen.**— Ankauf jederzeit. —**

Spezial-Geschäft f. geb. Musik-Instr. u. Photo-Apparat.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,vom einfachsten
bis zum allerfeinsten
Genre. K91**S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.****Schreibtisch**mit Aufsatz, sehr gut er-
halten, sowie ein tadel-
loses**Plüschsofa**Wohnzimmer, gute Mohrhaar-
polster-Arbeit, preisw. zu
verf. Nurebel, Plüsch-
Stühle 1.2.2.2 fast neue Kiegeleuhle
zusammenlegbar und prima
Stoffe 15 u. 25 Mk.

Cripp, Leonorenstr. 7, 2. r.

Wandspiegelgerahmt, Glas mit Eich-Rahm,
108x78, mod. Eich-Zeich-
f. Herrenzimmer pass. Kuch-
Nischen, doppelt, pol. Kom-
mode, Kiegeleuhle mit Aufsatz
billig zu verkaufen.

Hofmann, Weichstr. 48, 1. l.

Günstige Gelegenheiten.Neu neuer Schreibstisch-
Koffer mit Einlage 90 Mk.,
f. aut. D. Mohrpol. Hoff, 25,
Cripp, Leonorenstr. 7, 2. r.K. n. Kinderstücken in
Dachau, Abing. Str. 7, 2**3 eiserne Dosen**zu verkaufen bei Kahl,
Eberhardstr. 19.**3 Plüsch. Vastüster**

3. verf. Philippstr. 2, 2.

Gebr. FahrradKäse- und
Schläuche sind abgegeben
3. r. r. Hellmündstr. 53, 3. l.**Möbel**Betten, Schränke, Sofas,
Verzins, sowie alles, was
im Herrschaftshaus aus-
gerüstet wird, faust zu
hohen Preisen.

Hr. Ale n. Gollm. 3. l.

Telefon 3499.

Habe mich als

Spezialarzt

für

Haut- und Blasenleiden

hier niedergelassen.

Röntgen- und Lichtbehandlung.

Wiesbaden, 8. Febr. 1919.

Wilhelmstrasse 42, I.

Sprechstunden (einschl. Kassenzahlung):

9-12 und 2-4 Uhr.

Dr. med. R. Werner.**6 Schlachtpferde**

zu laufen gesucht.

Orga: eiger, Bierdemeyer

Wiesbaden, Hellmündstr. 22.

Telefon 2612 ist freigegeben.

Gelatine**u. Nähgarne**

zu kaufen gesucht

Koerwer Nachf.

Langgasse 9.

Pianino

schwarz od. braun

gesucht.

Fräulein Ida Richter,

Rheinstr. 76.

Regale**Handfederwagen****Storken**

kauft, hat ab

Sauer, Gollm. 3. l.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Telefon 3499.

Kriegsanleihe

zu verkaufen. Off. mit

Kursanleihe unter D. 531

an den Taubl.-Verlag.

Kriegsanleihe

kauft. Anleihe u. D. 531

an den Taubl.-Verlag.

Kriegsanleihe

Stücke zu 100 u. 500 Mk.

zu kaufen gesucht. Off. m.

Preis u. D. 531 Taubl.-Bl.

Restaur.-Betrieb

mit Garten, Kassen u. or.

Seit umständ. h. h. zu m.

Nah. im Taubl.-Verl. Td

Renovaturen.

Glas, Kasser, San L. An-

lagen werden prompt und

bei Friedenstr. erledigt.

Spezialerei Feder,

Bertramstraße 25.

Konz. Konversation

sucht junger Mann von

nationaler Verfassung. Off.

mit Preisangebots u. D. 531

an den Taubl.-Verlag.

Tanz-Unterricht

allein u. in Gesellschaft, auch

f. ältere u. j. u. Herren

erteilt zu jeder Zeit (auch

Sonntags) bei mäß. Honorar

W. Klapper u. Frau

20 Fockelmer Straße 20.

Gut erhaltene ar.**Maurerdielen**

zu kaufen gesucht. Off. u.

D. 533 an den Taubl.-Bl.

Aufwartefrau

wird gesucht.

Schneff, Weichstr. 7, 2.

Vertrauensposten

irgendw. Art sucht i. hiesig

Mann. Kautionsausgabe

werden. Kann auch größer

Teil von - Zentrale wo suchen

da im Jahre solchen Stellen

4 Jahre inne hatte. Off. u.

D. 534 Taubl.-Verlag.

Fahradweis

mit Photo. in dunkler

Hülle verl. Gegen Ver-

kauf werden bei Frau

Bernhardine Elsbacher,

Reichenstraße 8.

Taurina verloren

ges. G. H. 22. 5. 19. Ab-

zugeben gegen Belohn. bei

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Schlusselfund

verloren am Ringfisch.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Herrn. Haderstr. 6. G. H. 2.

Statt Karten!**Hella Körner****Rudolf Schlink****Verlobte.**

Wiesbaden, Februar 1919.

Dankagung.Für die Beweise herzlicher Teil-
nahme, sowie für die vielen Kranz-
und Blumenpenden bei dem plötzlichen
Hinscheiden unseres lieben, unvergeß-
lichen**Karl**sagen wir allen Freunden und Be-
kannten sowie Herrn Pfarrer Stein,
dem Ballhaus'chen Quartett für den
schönen Grabgesang, Herrn Gärtner
Frank für seine Bemerkungen und
ganz besonders Herrn Heinrich Heide-
für die trostreichen Worte am Grabe
unsern innigen Dank.**Frau Mevian, Wwe.****und alle Angehörigen.**

Wiesbaden, den 8. Febr. 1919.

Statt besonderer Anzeige.Heute mittag verschied sanft nach kurzem Leiden mein über Alles geliebter
Mann, mein treubestorgter Vater,**Eduard Klingel.****In tiefer Trauer:**

Julie Klingel, geb. Zintgraff,

Margarethe Klingel.

Wiesbaden, den 7. Februar 1919.

Die Beisetzung findet Dienstag, den 11. Februar, vormittags 11 Uhr, im
Krematorium auf dem Südfriedhofe statt.Von Beileidsbesuchen und Kranzpenden bittet man im Sinne des Ver-
storbenen abzusehen.

168

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh wurde mein innigstgeliebter

Cissport

Sportplatz Kaiserstraße.
Sonntag Konzert.
1 Uhr:
Abendlaufen.

Fürst Blücher Bäder-
Kasse 6.
Sonntag:
Radio-Teppich mit
Klavierbegleitung 1.20
Kochsalz für m. Torte 1.20
Bei. Stroh in Eimer, Ackerw.
in Alster-Hinterhaltung
des Kavaliers J. Rees.
Es laden ein: Hr. Gerh. d.

Sonderkurse

für Herren.
Ausbildung von
Hotelskretären
Bankbeamten
Gutssekretären
kaufm. Angestellten.

Kaufm. Privatschule
Bein.
Herm. Bein
Diplomhandelslehrer
Beid. Bücherrevisor,
u. kaufm. Sachverst.
Kirchg. 22, 1.

**Celluloid-
Spangen**

repariert
**Damen-
Friseur Dettle**
Michelsberg 6.

Benzol

In Kesselwagen od. Fässern
liefert prompt jed. Quantum
Hart Wagner, Mainz 1.
Beitritter für Wiesbaden
und Umgebung
Gudabühnen, Fiederstr. 9.

Petroleum-

Ersatz. Verk. Montags u.
Donnerst. v. 9-2. Rompel
Dotzheimerstr. 84. Mth. 1.



Stadt-Umzüge
Fern-Umzüge
Lagerung.
Adolf Mout
Scharnhorststraße 20.

Waschpulver

markenfrei.
das Glas zu 55 Pf. an
haben der Gussas Gefel.
Lanastraße 17. 19

Übernahme noch
Zapfen, Füllher.
u. Dekorationsarbeiten
August Ode
Bismarckstr. 7. D.
Telephon 1305.

Reisstärke

eingetroffen.
Eoda
trifft Montag ein bei
Eggb. Rheinfstraße 101.

Hefe

gute Triebkraft tägl. frisch
in u. und größ. Mengen
Zampfbäckeri Stahl
Fellmündstr. 30.

**Schuh-
Reparaturen**

repariert u. billig.
Prima Schneider.
23 Ed. waltcher Str. 23.

Blitz Taunusstr. 19
übernimmt alle Umkleid. v.
Taun. wie Herr. Garderobe
sowie Reparat. u. Aufhängen.
v. St. Diele Bedienung.

Kaffee Reichskanzler

und Weinstuben im 1. Stock.

Täglich ab 4 1/2-6 und von 7-10 Uhr:

Künstler-Konzert.

Bärenstraße 6.

Rud. Egert.

Kaffee
Restaurant
Konditorei
Wein-Großh.

Metropole

Täglich 4-6 1/2 und 7 1/2-10 Uhr:
Vornehme, erstklassige

**Familien-
Konzerte.**

Kapellmeister Fried. König.
! Eintritt frei !

Spezialplatten:

Gefüllte Tomaten . . . M. 2.50
Kartoffel-Klöße mit Zwetschen
Königsb. Klops m. Kart. M. 4.50

Ferner: Reichhaltige Speisekarte.
Prima Weine und Biere.

Restaurant „Drei Hasen“

43 Goldstraße 43. :: J. Waltradenheim.
Sonntag nachmittags von 3 Uhr ab:

Konzert

Empfehle: Prima dunkel Bier u. prima Weißbierwein.
Bohnenkaffee - Tee - Torte.

Rheingold

Stiftstraße 18. Stiftstraße 18.
Vornehmstes und ältestes Familien-Kabaret
und Tanzpalast Wiesbadens.

Täglich abends 7 1/2 Uhr:
Intime Künstler - Spiele.

Allee Wagner, die bekannte u. beliebte Operndiva.
Lotte Dernburg, Fritz Robert, Bariton.
Liane Gerlitta, Grete Frick, Sängerin zur Laute.
minische Tänze.

Sketch-Gastspiel: Georg May: „Der König des
Boudoirs“. „Le roi du boudoir“ v. Hch. Kammitzer

Operetten-Schlager:
„Der Graf von Luxemburg“ „Die tolle Komtesse“
Georg May, Lotte Dernburg,
sowie große **Elite-Konzerte.**

Sonntags: 2 Künstler-Spiele, nachm. 3 1/2, abends
7 1/2 Uhr. Wochentags: Tägl. 5 Uhr: Tee mit Elite-
Konzert. Eintritt frei.

Mitteilung.

Meinen werten Gästen teile hierdurch
mit, daß ab Mittwoch, den 5. Februar all-
abendlich von 7.30 bis 8.30 alle 10 Minuten
ab Kaiser-Friedrich-Platz „Kurhaus“ ein
Auto verkehrt, welches meine werten Gäste
zu den

**Rheingold-
Künstlerspielen**

kostenlos befördert.

Um gefl. Benutzung ersucht höf.

Die Direktion der
Rheingold-Künstlerspiele
Stiftstraße 18.

Erkennungszeichen: Gelbes Auto.

Eden-Diele!

Taunusstraße 27.

xx

Vornehme Lokalitäten

Erstklassige Getränke.

Künstler-Konzert.

Inh. Frau Heinrich Braun.

Park-Diele

Wilhelmstraße 30.

Täglich 7 1/2 Uhr:

Intime

Künstler-Abende

Nelly v. Manovarda-Pirchhof
Dodo Daalen
Amélie Berga
Gustav Jacoby
Karl Eggers-Dechen
u. a. m.

Kapelle de Poli.

Wo? Wo? Wo?

findet man am besten Zerstreuung?
In den 113

Wiesbadener Weinstuben u. Kaffee

Marktstr. 26 vorm. U. 9 Marktstr. 26

Täglich Konzert

des Künstler-Orchesters „Pepita“.

Heute Samstag: Volksmühle Münchener Bier-Abende.
Eintritt frei! - Anfang 5 Uhr.

Kaffee Habsburg

altrenommiert, bekanntes Lokal

KUNSTLER-KONZERT

4 bis 10 Uhr

KAFFEE MIT GEBÄCK

90 Pfennig.

Behaglich durchwärmte Räume
Erstklassige Getränke u. Kuchen

Walhalla-Theater

vornehmes, buntes Theater

Ab 1. Februar 1919, allabendlich 7 1/2 Uhr:
Der größte Schlager d. Saison!
Der lokale Burlesken-Scherz
Hoher Besuch

unter Mitwirkung Wiesbadener Originals wie:
De Diederberger Keim,
die Lumpenrosa, de lange Salz usw.

Ferner:
Der bedeutendste Dressur-Akt aller Zeiten
:: SMARAGDAS ::
Zoologischer Garten auf der Bühne
sowie eine Kette auslesener Kunstkräfte.

Sonntags 3 Vorstellungen.

U.T.

Allein-Erstaufführung!
Der Schuldbeweis!
(Schuldlos geschieden.)

Und die Liebe verzeiht alles
und vergißt das Böse
Ein hervorragendes Gesellschafts-Drama aus
der vornehmsten Welt.

4 Akte! Hauptdarsteller: 4 Akte!
Erstklassige nordische Künstler.

Lola, die Schlangentänzerin.
Reizendes Lustspiel in 3 Akten mit
:- MANNI ZIENER :-

Bumkes erster und letzter Ritt.
Humor.

THALIA-

Größ. modern. Theater Kirchgasse 72
Lichtspielhaus Telephon 6137.

Erstaufführung!

Peer Gynt, II. Teil

Peer Gynt's Wanderjahre und Tod.

Drama in 4 Akten, von

Henrik Ibsen.

Die Handlung dieses monumentalen, groß
angelegten Filmwerks spielt an der Küste von
Marokko, in der Wüste Sahara, im Tullhaus zu
Kairo und auf hoher See.

So'n kleiner Schwerenöter.

Lustspiel in 2 Akten.

Kammer-Lichtspiele

Intime Lichtspielbühne

Mauritiusstr. 12. Telephon 6137.

Es fiel ein Reif in Frühlingsnacht.

Roman in 4 Akten.

In der Hauptrolle:

FERN ANDRA.

Sein Pralineechen.

Lustspiel in 2 Akten.

KINEPHON

Taunusstraße 1. Telef. 140. Nahe Rodbrunnen.
Erstaufführung!

Leontine Kühnberg

in
Die letzte Liebesnacht der Inge Tolmeim.

Die Tragödie einer schönen Frau. 4 Akte.

:: Ausgewähltes Repertoire. ::

Anfang 4 Uhr, Sonntag 3 Uhr. Ende 10 Uhr.

MONOPOL

Wilhelmstraße 8. Telef. 140. Haltestelle Rheingold.
:: Erst-Aufführung ::

„Arme Lena“.

Der Roman einer kleinen Ballett-Tänzerin. 4 Akte.
In der Hauptrolle: „Kleider Erle“.

Albert Pantig in dem fabelhaften Schwan

:: Mit Rat und Tat ::

Anfang 4 Uhr, Sonntag 3 Uhr. Ende 10 Uhr.

**Vergnügungs-Palast
Gross-Wiesbaden**

Dotzheimer Str. 13.

Nur noch einige Tage!

Die grosse Lokal-Burleske:

Wiesbaden

wie es weint und lacht!

mit

Karl Hays

in der Hauptrolle.

Dazu der glänzende Variété-Teil.

Anfang wochent. 7 1/2 Uhr, (vorher Musik.)

Sonntags 2 Vorstellungen: 4 u. 7 1/2 Uhr.

Odeon-Theater

Erstklassige Lichtspiele.

Erst-Aufführung.

Ein Gottesgericht.

Drama in 1 Vorspiel und 3 Akten mit
Bruno Eichgrün und Claire Hayn.

:- Ticky-Taky :-

Lustspiel in 2 Akten mit

Ernst Matray und Katta Sterna.

Unverhoffte Wirkung. Humor.

Serbisches Grenzgebiet. Naturaufn.